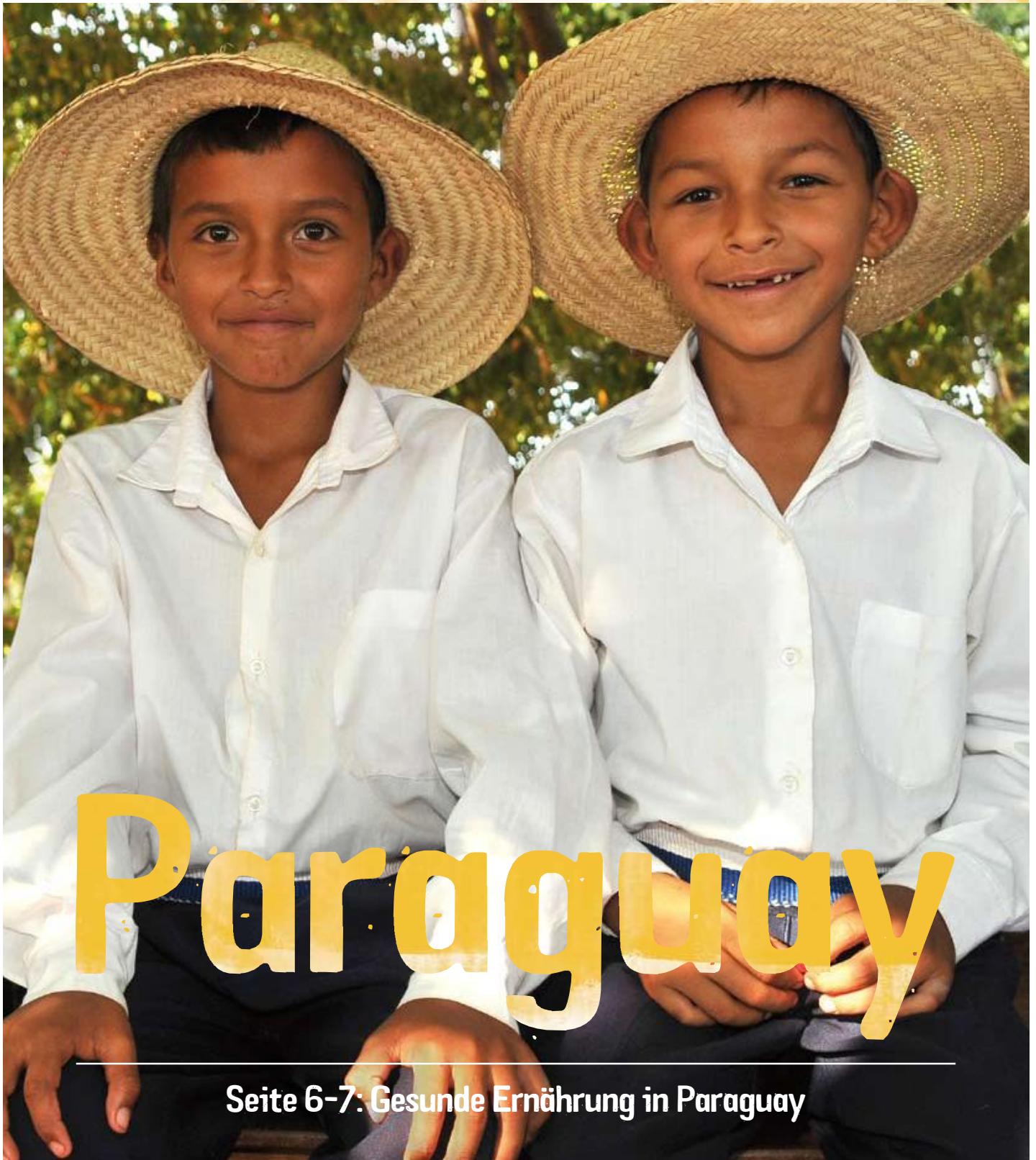




Stifter Post

NACHRICHTEN AUS DEM PLAN STIFTUNGSZENTRUM

SEPTEMBER 2010



Paraguay

Seite 6-7: Gesunde Ernährung in Paraguay



Kleinkindförderung erleichtert später den Schulbesuch

Aktuelles aus den Projekten

Bildungsprojekt in Nordindien – Kleinkinder fördern

In unserer Märzangabe 2010 kündigten wir das Projekt „Förderung von Kindern im Vorschulalter“ an, das im Sommer 2010 starten soll. Nun ist es so weit: Bis voraussichtlich Juni 2013 wird Plan in 280 Gemeinden in je fünf Distrikten der Bundesstaaten Uttar Pradesh und Bihar verschiedene Aktivitäten durchführen, um frühkindliche Förderung in diesen rückständigen Regionen zu etablieren. Plan wird Kinderbetreuungszentren mit Spiel- und Lernmaterialien sowie Wassertanks und Sanitäranlagen ausstatten. Außerdem soll die Verantwortung von Eltern, Gemeinden und lokalen Behörden gestärkt und Vorschulpersonal fortgebildet werden. Das Projekt wird etwa 170.000 Menschen erreichen, darunter 34.390 Kinder unter sechs Jahren, 5.400 Schwangere und 6.000 stillende Mütter. Die Stiftung „Hilfe mit Plan“ unterstützt das Gesamtprojekt mit 222.000,- Euro und sucht Sie als Förderer!

Weitere Projektinformationen erhalten Sie im Stiftungszentrum unter 040 / 611 40 - 170.

Projektland Paraguay	4
Gesunde Ernährung in Paraguay	
Marie-Luise Marjan Stiftung	
In eigener Sache	6
Günstiger Service für Treuhandstiftungen	
Projektservice	
Entwicklungszusammenarbeit	8
Millenniums-Entwicklungsziele	
Expertenforum	9
Das Spendenversprechen der Milliardäre	
Aktivitäten von Stiftern	10
Humanitäre Hilfe: Haiti	11
Termine & Veranstaltungen	12

Liebe Stifterinnen und Stifter, Liebe Freunde des Plan Stiftungszentrums!

Mit der Kampagne „The Giving Pledge“ haben US-Milliardäre wie Warren Buffett oder Bill und Melinda Gates weltweit für Furore gesorgt. Sie rufen US-amerikanische Vermögende auf, mindestens die Hälfte ihres Vermögens philanthropischen Zwecken zukommen zu lassen. Das hat auch in Deutschland vielfältige Diskussionen ausgelöst. Frau Dr. Marita Haibach, Trägerin des deutschen Fundraising-Preises, setzt sich auf Seite 9 mit dem Stellenwert des privaten Spendens und Stiftens in Deutschland auseinander.

Spenden ist heutzutage angesichts der vielen schlimmen Naturkatastrophen eine wichtige Möglichkeit für jeden, der Menschen in Not helfen möchte. Dies haben wir auch bei dem großzügigen Spendenaufkommen nach dem Erdbeben in Haiti gemerkt. Über die Situation und den aktuellen Stand unserer Maßnahmen vor Ort informieren wir Sie auf Seite 11.

Dringend Hilfe benötigen die Menschen in Pakistan, die von der größten Überschwemmung seit 80 Jahren betroffen sind. Aber auch in China, Westafrika und im Sudan stehen Dörfer und Städte unter Wasser. Die Menschen haben alles verloren. Die Ernte ist vernichtet.

Wir danken all unseren Unterstützern, die die Sofort- und Übergangshilfe von Plan in diesen Ländern ermöglichen!

Dass eine Spendenaktion auch mit viel Humor durchgeführt werden kann, lesen Sie in unserem Bericht auf Seite 5: Mit der Kampagne „Ein Ei für Paraguay“ unterstützt die neu gegründete Marie-Luise Marjan Stiftung ein Ernährungsprojekt in Paraguay – lesen Sie selbst!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich wie immer auf Ihre Rückmeldungen!

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender



Dr. Werner Bauch
Vorstandsvorsitzender



Gesunde Ernährung in Paraguay

Mit ökologischen Gemüsegärten Mangelernährung bei Kindern verhindern



Paraguay



Die Kinder sind für die Bewässerung der Gärten verantwortlich

Ein Großteil der Menschen in Paraguay ist fehl- oder unterernährt. Eiweiß- und vitaminreiche Nahrungsmittel wie Fisch, Fleisch, Obst oder Gemüse können sich viele nicht leisten. Mangelernährte Kinder leiden ihr Leben lang unter den Folgen.

Schulgärten für einen verbesserten Speiseplan

Im Juli 2009 fand der Startschuss für das Projekt „gesunde Ernährung“, das in 32 ländlichen Gemeinden in den Plan-Programmgemeinden Paraguari und Caaguazú umgesetzt wird. An Schulen legen Schülerinnen und Schüler Gemüsegärten an und erfahren viel über gesunde Ernährung. Mit dem geernteten Obst und Gemüse werden in den Schulkantinen ausgewogene Mahlzeiten zubereitet. Nachhaltigkeit ist dabei das oberste Prinzip. Plan achtet auf biologische und umweltschonende Anbaumethoden. Auf chemische Düngemittel wird verzichtet, und die Beteiligten lernen, wie sie natürlichen Pflanzenschutz praktizieren und Kompost anlegen können. Die Mädchen und Jungen geben ihr Wissen auch an ihre Familien weiter.

Familiengärten für mehr Einkommen

Das Projekt richtet sich auch an mehr als 250 Familien, hauptsächlich Familien mit Kleinkindern und alleinerziehende Mütter. Die Frauen lernen, wie sie einen Hausgarten anlegen, traditionelle Anbaumethoden mit moderner ökologischer Landwirtschaft verbinden sowie vitaminreiche und abwechslungsreiche Speisen zubereiten können. Auf Märkten verkaufen sie Teile ihrer Ernte oder bieten daraus zubereitete Speisen zum Verkauf an.

Das Projekt läuft seit Juli 2009 und geht bis Juni 2011. Insgesamt 3.000 Mädchen, Jungen und ihre Familien profitieren direkt von der verbesserten Ernährungssituation. Plan unterstützt die Maßnahmen mit umgerechnet etwa 183.500,- EUR.

Gern senden wir Ihnen bei Interesse weitere Informationen und Zwischenberichte zu.



Von den Schul- und Familiengärten profitieren Kinder und Erwachsene gleichermaßen

Marie-Luise Marjan gründete eigene Stiftung

Erträge der Stiftung finanzieren Projekte zur gesunden Ernährung von Kindern in Paraguay

Die aus der Lindenstraße bekannte Schauspielerin Marie-Luise Marjan feierte am 9. August ihren 70. Geburtstag. Bereits seit 1990 engagiert sie sich für Plan und ist ehrenamtliches Kuratoriums-Mitglied.

Zu ihrem Geburtstag hat sie nun die Marie-Luise Marjan Stiftung ins Leben gerufen – und ihre Fans zum Spiegeleierbraten aufgefordert. Schließlich ist „Mutter Beimer“ bekannt dafür, bei Kummer und Sorgen als Erstes ein Spiegelei in die Pfanne zu hauen.

Erträge für Gemüsegärten

Mit ihrer Stiftung möchte die Schauspielerin Marie-Luise Marjan Plan-Projekte weltweit und dauerhaft fördern. In diesem Frühjahr reiste sie in das arme süd-



Marie-Luise Marjan

amerikanische Paraguay, in dem auch ihr Patenkind Fabiola lebt, und informierte sich unter anderem über das Plan-Ernährungsprojekt. Dort wird die gesunde Ernährung von Kindern und Familien gefördert.

„Ein Ei für Paraguay“

Um möglichst viele Zustiftungen zu sammeln und so das Grundstockvermögen zu vergrößern, nutzt die Schauspielerin ihre Popularität und ruft unter dem Motto „Ein Ei für Paraguay“ ihre Fans und Unterstützer dazu auf, einen „Ei-Day“ zu veranstalten. Der Betrag, der durch den Verzicht gespart wird, fließt in die Marie-Luise Marjan Stiftung. Im Grundstockvermögen der Stiftung bleibt er dauerhaft bestehen, und die Erträge sichern die nachhaltige Förderung viele Projekte.

„Beim Besuch meines Patenkindes Fabiola hatte ich Gelegenheit, mir ein Bild von dem Plan-Projekt ‚Gesunde Ernährung‘ zu machen. Ich freue mich, mit meiner eigenen Stiftung meinen Teil dazu beizutragen und die effektive Arbeit von Plan zu unterstützen.“

Marie-Luise Marjan, Schauspielerin und Stifterin

Mehr zur Stiftung: www.marie-luise-marjan-stiftung.de

Ersetzen Sie den Restaurantbesuch durch ein Spiegelei!

Wie das geht, erfahren Sie unter www.eiday.de

oder www.facebook.com/marjan.stiftung.

Sie können uns gern Ihre Bilder per E-Mail senden an:

info@plan-stiftungszentrum.de

Überweisen Sie Ihre Zustiftung an:

Marie-Luise Marjan Stiftung

KN: 684 136 1 136

BLZ: 700 205 00

Bank für Sozialwirtschaft

... oder stiften Sie per SMS:

5,- Euro durch eine SMS mit dem Text „Stiften“ an die **81190**.

**EIN FÜR
PARAGUAY**
www.marie-luise-marjan-stiftung.de

Günstiger Service für Treuhandstiftungen

Mareike Hunger stellt diesen Service vor

Mit einer eigenen Stiftung dazu beizutragen, die Welt etwas gerechter und bunter zu gestalten, setzt viel Energie frei. Je aktiver Ihre Stiftung ist, desto mehr Detailaufgaben, wie Verwaltungs- und Betreuungsarbeit, fallen an. Um den Treuhandstiftern des Plan Stiftungszentrums einen guten, verlässlichen und kostengünstigen Service gewährleisten zu können, steht das Stiftungszentrum.de in München Ihnen als erfahrener Partner zur Seite.

Regelmäßige Basisverwaltung

Das Plan Stiftungszentrum bietet Ihrer Stiftung eine Basisverwaltung an, die alle grundlegenden Verwaltungstätigkeiten wie Buchhaltung, Kontoführung, die Erstellung der Jahresrechnung für das Finanzamt und eine Standardvermögensanlage umfasst. Als Stifter können Sie in einem passwortgeschützten Bereich im Stifterportal die aktuellen Bewegungen auf den Stiftungskonten einsehen und so Spendeneingänge, Ertragsbuchungen und Projektausschüttungen exakt nachvollziehen. Die Basisverwaltung kostet in der Regel 3% der jährlichen Stiftungseinnahmen, bestehend aus Kapitalerträgen, Mieten und Spendeneinnahmen – höchstens jedoch 1.000,- Euro pro Jahr.

Kostenbeispiel

Eine Treuhandstiftung hat einen jährlichen Zinsertrag von 1.000,- Euro. Hinzu kommen Spenden in Höhe von 2.000,- Euro. Damit hat die Stiftung Einkünfte von 3.000,- Euro. Drei Prozent davon, also 90,- Euro, werden der Stiftung für die Basisverwaltung in Rechnung gestellt.

Spenderservice

Damit Ihre Spender zeitnah eine Zuwendungsbestätigung erhalten, erstellen und versenden wir diese für Sie für 2,50 Euro pro Quittung. Auf Wunsch können wir die Zuwendungsbestätigung mit dem individuellen Logo Ihrer Stiftung versehen. Alternativ können Sie den Online-Spenderservice für 5,- Euro im Monat buchen: Wir senden Ihnen die Quittungen digital zu, damit Sie sie mit einem persönlichen Dank an Ihre Spender weiterleiten können.

Individueller Stiftungsservice

Über die Basisverwaltung hinaus bieten wir effiziente Hilfen für Ihre Stiftungsarbeit an. Wir haben langjährige Erfahrung in den Bereichen Gremienbetreuung, Finanzen oder Kommunikation. Der individuelle Stiftungsservice wird nach Aufwand berechnet. Die Stundensätze dafür liegen zwischen 30,- und 70,- Euro.



Mareike Hunger
Stifter- und Projektbetreuerin im Stiftungszentrum München



Treuhandstiftungen unterstützen u.a. das Indien-Projekt „Förderung von Kindern im Vorschulalter“

Projektarbeit und Projekt-service

Beides wird im Plan Stiftungszentrum großgeschrieben

Das Kinderhilfswerk Plan International setzt in 48 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas nachhaltige kindorientierte Selbsthilfeprojekte um. Dabei bietet das Patenschaftsmodell eine sichere finanzielle Grundlage für die Projektarbeit. Neben einer Patenschaft gewinnt die konkrete Projektunterstützung, gerade für Spenderinnen und Spender sowie Stifter, immer mehr an Beliebtheit.

Programme und Einzelprojekte

Die regelmäßigen Einnahmen durch die Patenschaftsbeiträge ermöglichen Plan, mittel- und langfristige Programme aufzustellen. Diese fließen dann in die Länderstrategien der jeweiligen Länder ein, die gemeinsam mit den Kindern, Familien und Gemeinden erarbeitet werden. Daraus resultieren Schwerpunktprogramme, die die Grundlage für die Projekte bilden.

Die durch Stifter und Spender finanzierten Einzelprojekte sind wichtige Pfeiler, die die Programmschwerpunkte in den Zielländern abrunden und es erlauben, zusätzliche Akzente in der Projektarbeit zu setzen. Seit 2009 bietet das Plan Stiftungszentrum außerdem Pilotprojekte in Deutschland im Bereich Bildung und Ausbildung an.

Professionelles Projektmanagement

Das Kinderhilfswerk Plan verfügt über ein großes Know-how und arbeitet mit starken Kooperationspartnern weltweit zusammen. Für die Erstellung der Programme und Projekte erhebt Plan selbst Daten in den Programmgebieten. Die Qualität der Projekte wird durch regelmäßige Berichte und deren Auswertung gewährleistet. Ist ein Projekt beendet, wird die Wirkung und der Erfolg evaluiert.

Projekt-service für Stifter

Das Plan Stiftungszentrum verfügt über ein breites Spektrum an Projekten. Die Einzelprojekte finden in unterschiedlichen Ländern statt und zu unterschiedlichen Schwerpunkten. Für jedes Projekt gibt es eine Projektbeschreibung sowie Zwischen- und Abschlussberichte, die über Fortschritte und Erfolge informieren. Bei großen Beträgen besteht zudem in enger Absprache mit unseren Kollegen in den Zielländern die Möglichkeit, exklusive Projekte zu entwickeln.

Ein- bis zweimal jährlich bieten wir Projektreisen für Stifter und Interessierte an, die Einblicke in die Arbeit von Plan geben. Bei individuellen Reisen stellen wir gern Kontakte zu unseren Länderorganisationen her. Da uns der Austausch und die Vernetzung unter Stiftern und Förderern wichtig sind, bieten wir regelmäßige Informationsveranstaltungen und Vorträge, auch mit und von Plan-Kollegen, an.

Gern präsentieren wir unsere Angebote und Projekte im persönlichen Gespräch oder senden weitere Informationen zu.

Sandra Spiegel – Projektreferentin
Telefon 040 / 611 40-259, E-Mail: Sandra.Spiegel@plan-stiftungszentrum.de

Frau Thielenhaus ist von der Arbeit des Plan Stiftungszentrums überzeugt

„Die 1989 gegründete Ilse und Oskar Bonde Stiftung hat sich die Förderung und Erziehung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen zum Ziel gesetzt. In Erfüllung dieser testamentarischen Bestimmung wähle ich seitdem geeignete Projekte im Sinne des Stifters aus. Meine langjährigen Patenschaften bei Plan und eine Stifterreise überzeugten mich vom Konzept des Kinderhilfswerks. Dies hat mich bewogen, mit den Stiftungserträgen Plan-Projekte zu unterstützen.“

Die Ilse und Oskar Bonde Stiftung ist auf diese Weise ein winziges Mosaiksteinchen zur Hilfe bedürftiger Kinder. Und ich bin froh, dass ich mitbestimmen darf, wo und zu welchem Zweck dieses Steinchen jährlich gesetzt wird.“



Jutta Thielenhaus, Vorstand der Ilse und Oskar Bonde Stiftung

Millenniums-Entwicklungsziele auf dem Prüfstein

Im September 2000 verpflichteten sich 189 Staats- und Regierungschefs auf dem UN-Millenniumsgipfel in New York auf die Millenniumserklärung. Deren Hauptziel ist es, den Anteil der Menschen, die in absoluter Armut leben, bis zum Jahr 2015 zu halbieren. Im September 2010 findet der UN-Weltarmutsgipfel statt, der auf die erzielten Fortschritte schaut.

Die Millenniumserklärung

Mit der Millenniumserklärung verpflichteten sich arme und reiche Länder, alles daranzusetzen, um extreme Armut zu beseitigen, Gleichberechtigung zu fördern sowie demokratische Strukturen und ökologische Nachhaltigkeit zu verwirklichen. Es ist nicht der erste Versuch der internationalen Gemeinschaft, Armut zu reduzieren. Es ist jedoch der erste Versuch, der umfassend auf die Faktoren schaut, die Armut manifestieren, und der einen Aktionsplan definiert.

Acht Ziele für eine bessere Welt

Immer noch leben weltweit 1,4 Milliarden Menschen von weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag. Davon fast die Hälfte im subsaharischen Afrika. Acht Haupt-Millenniums-Entwicklungsziele wurden entwickelt, die wiederum in 21 Unterziele und 60 Indikatoren unterteilt sind. Damit können die Fortschritte der Zielumsetzung gemessen werden:

- 1) Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- 2) Primarschulbildung für alle
- 3) Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen
- 4) Senkung der Kindersterblichkeit
- 5) Verbesserung der Gesundheitsversorgung für Mütter
- 6) Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen schweren Krankheiten
- 7) Ökologische Nachhaltigkeit
- 8) Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

UN-Weltarmutsgipfel

Der diesjährige Weltarmutsgipfel fand vom 20. bis 22. September in New York statt. Die internationale Gemeinschaft zog ein Resümee der gemachten Fortschritte und schaute, wie die Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 erreicht werden können. Und sie wurde erneut an ihre finanziellen Zusagen erinnert.

Erreichte Fortschritte in Gefahr

Die Zahl der Menschen in den Entwicklungsländern, die in absoluter Armut leben, ist von 46 Prozent (Ausgangsjahr 1990) auf 27 Prozent im Jahr 2005 gesunken. Allerdings machen die Auswirkungen der Wirtschaftskrise und des Klimawandels viele Fortschritte zunichte. Hauptleidtragende sind vor allem Kinder, die für ihr Alter untergewichtig und mangelernährt sind. Faktoren, die ihre Chancen auf Überleben, Wachstum und weitere Entwicklung schmälern.

Plan und die Millenniums-Entwicklungsziele

Mit seiner Programmarbeit trägt Plan dazu bei, die Millenniums-Entwicklungsziele umzusetzen. Diese Ziele spiegeln sich in den Arbeitsschwerpunkten von Plan wider. Mit seinem Arbeitsansatz der kindorientierten Gemeindeentwicklung stärkt Plan nicht nur Kinder, Jugendliche und Gemeinden, sondern setzt sich dafür ein, dass sich demokratische Strukturen in den Partnerländern manifestieren.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.millenniumcampaign.de

www.deine-stimme-gegen-armut.de/8millenniumsziele



Mit der Millenniumserklärung wurde ein Aktionsplan entwickelt, um extreme Armut zu beseitigen

Das Spendenversprechen der US-Milliardäre

Milliarden fürs Gemeinwohl oder für die Erben?

Dr. Marita Haibach erörtert diese Initiative und schaut auf Deutschland.

Microsoft-Gründer Bill Gates und Großinvestor Warren Buffet, die beiden reichsten Männer der USA, haben eine außergewöhnliche philanthropische Kampagne angestoßen, die nun weltweit als „The Giving Pledge“, das Spendenversprechen, Furore macht. Ziel der Initiative ist es nicht, Geld einzusammeln. Vielmehr sollen sich Milliardäre verpflichten, mindestens die Hälfte ihres Vermögens für wohltätige Zwecke zu spenden. Im August 2010 machten 40 US-Milliardäre den Anfang.

In den USA wurde die Milliardärsinitiative – abgesehen von einigen wenigen kritischen Stimmen – mit großem Beifall aufgenommen. In Deutschland hingegen waren zunächst fast ausschließlich kritische Stimmen zu hören. Ein gängiges Argument ist die Willkür, wo das Geld landet. Daher sei eine höhere Besteuerung grundsätzlich der bessere Weg. Zudem wird der PR-Effekt des „Giving Pledge“ kritisiert.

Philanthropie – in Deutschland noch ein Stiefkind

Inzwischen gibt es vereinzelte Stimmen, die das Engagement der US-Milliardäre als gutes Vorbild auch für Vermögende

in Deutschland bewerten. Ein großer Hemmschuh ist, dass Menschenfreundlichkeit hierzulande nach wie vor als eine weitgehend private Tugend gilt, über die man nicht spricht – weder öffentlich noch privat. Dies hat den Nachteil, dass – so auch die Ergebnisse meiner Studie „Großspenden in Deutschland – Wege zu mehr Philanthropie“ – nach wie vor viele Vermögende „unter ihren Verhältnissen“ spenden und der Anteil der Nichtspender und -spenderinnen in Deutschland im internationalen Vergleich hoch ist.

Wenig Wertschätzung für privates Stiftungsmanagement

Zudem fehlt es bei uns noch weitgehend an einer wirklichen Wertschätzungskultur für privates Spenden- und Stiftungsengagement. Oft wird ignoriert, dass der Staat aufgrund der steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden zwar Mindereinnahmen hat, doch zugleich dem Gemeinwohl mehr Mittel zufließen. Die Steuerersparnis macht in der Regel nur einen Teil dessen aus, was Stifter und Spender geben. Hinzu kommt, dass der „Tanker Staat“ oft zu schwerfällig ist, wenn flexibles und innovatives Handeln angesagt ist. Gemeinnützige Organisationen arbeiten oft kostengünstiger und effizienter.

Ein markanter Unterschied zwischen den USA und Deutschland, der zum Nachden-

ken anregen sollte, ist, dass die Deutschen – unabhängig von ihrem Einkommen – ihren Kindern möglichst viel vererben wollen. Im Vergleich dazu ist es in Amerika oft üblich, das Vermögen zu spenden, damit jede Generation angehalten ist, ihren Wohlstand neu zu erarbeiten.



Dr. Marita Haibach

Dr. Marita Haibach gehört zu den Pionierinnen der Philanthropie und des Fundraisings in Deutschland. Sie ist als unabhängige Beraterin im Fundraising- und Non-Profit-Management tätig und Autorin zahlreicher Bücher und Aufsätze. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und mit dem Deutschen Fundraising-Preis ausgezeichnet.

Bei Rückfragen zu diesem Thema, auch zur Studie „Großspenden in Deutschland – Wege zu mehr Demokratie“, kommen Sie gerne auf uns zu:

Sandra Spiegel – Projektreferentin
Tel.: 040 / 611 40 259
sandra.spiegel@plan-stiftungszentrum.de

16-jährige Schülerin jüngste Stiftungsgründerin

Jennifer Klein aus Frankfurt hat die Stiftung „Girls for Plan“ gegen weibliche Genitalverstümmelung gegründet. Die Plan-Mädchenausstellung machte sie auf das Thema aufmerksam.

Jennifers Familie hat drei Plan-Patenkinder, zu denen sie gemeinsam mit ihren Schwestern Kontakt hält. Der bewegende Besuch der Plan-Mädchenausstellung und ein Artikel in der Plan Post über das Plan Stiftungszentrum motivierten sie, selbst aktiv zu werden. Denn für sie ist es „unerklärlich, wie so etwas in der modernen Welt passieren kann“.

Gemeinsam mit elf Mitschülerinnen zwischen 14 und 15 Jahren, die viel Zeit und Engagement in ihr Projekt steckten, schafften sie es, 10.000,- Euro für die Stiftungsgründung zu sammeln. Innerhalb eines Schuljahres organisierten sie ein Weihnachtskonzert und eine Modenschau. Auf Flohmärkten, durch Kuchenverkäufe und an Infoständen, etwa vor Supermärkten, kam das Geld für ihre Stiftung zusammen. Jennifer schrieb Banken an und stellte ihr Anliegen auf Veranstaltungen vor.

„Mir persönlich hat dieses Jahr sehr viel bedeutet, und ich glaube, ich habe in meinem gesamten Leben noch nie so viel gelernt wie in dieser Zeit. Das Projekt hat mich persönlich sehr

weitergebracht und mich gelehrt, Dinge mit anderen Augen zu sehen“, sagt die engagierte 16-Jährige.

Das Plan Stiftungszentrum freut sich sehr über die jüngste Stifterin in ihren Reihen. Ihr Beispiel zeigt, dass jeder durch Engagement etwas bewegen kann!

Ein Interview sowie einen kurzen Film mit Jennifer Klein finden Sie auf www.geben-gibt.de/186.html



Jennifer Klein (Mitte) mit Freundinnen

Ereignisreiche Patenbesuche in Asien

Unterwegs in Vietnam und Kambodscha

Die Eheleute Hug, langjährige Paten und Stifter der im März gegründeten Monika und Michael Hug Stiftung, besuchten im April/Mai 2010 ihre Patenkinder Duy in Vietnam und Lei in Kambodscha. Seit 13 Jahren besteht die Patenschaft zu dem heute 18-jährigen Duy. Vor sechs Jahren besuchten sie ihn schon einmal. „Der Lebensstandard hat sich dort deutlich verbessert“, sagt Michael Hug, insbesondere die umfangreichen Vorschulaktivitäten beeindruckten ihn und seine Frau.



Monika und Michael Hug bei ihrem Patenkind

„Der Lebensstandard hat sich dort deutlich verbessert“, sagt Michael Hug, insbesondere die umfangreichen Vorschulaktivitäten beeindruckten ihn und seine Frau.

In der Region ihres Patenkindes Lei in Kambodscha haben die Plan-Aktivitäten hingegen gerade erst begonnen. Mitarbeiter von Plan Kambodscha erklärten die Entwicklungsschwerpunkte und -pläne für die kommenden Jahre. „Hier steht die Arbeit wirklich noch am Anfang eines langen Entwicklungsprozesses. Dass war im Vergleich der zwei Programmgebiete sehr deutlich zu erkennen!“, erläutert Michael Hug. Wieder zurück im baden-württembergischen Herrenberg, arbeiten Monika und Michael Hug verstärkt daran, ihre Stiftung aufzubauen – bis sie eine weitere Reise zu Plan-Projekten unternehmen werden.

Einen ausführlichen Reisebericht mit Fotos und weiteren Informationen zur Stiftung finden Sie auf www.mhugstiftung.com

Haiti: Sechs Monate nach dem Erdbeben

Trotz großen Spendenaufkommens und internationaler Hilfe geht der Wiederaufbau im ärmsten Land Lateinamerikas nur schleppend voran.

Zerstörte Infrastruktur, zerstörte Träume

Etwa 1,5 Millionen Haitianer sind durch das verheerende Erdbeben am 12. Januar 2010 obdachlos geworden. Die internationale Hilfe nach der Katastrophe hat viel dazu beitragen, die Not zu lindern und den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern. Doch nach wie vor sind die Menschen traumatisiert und leben in Notunterkünften. Verschlimmert wird die Situation durch die Regenzeit, die noch bis Oktober andauert. Wenn es regnet und stürmt, muss der Wiederaufbau warten.

Plan: Hilfe, die ankommt

Im Rahmen der von der UN koordinierten Nothilfe unterstützte Plan Tausende Erdbebenopfer in der Hauptstadt und in den Plan-Programmgebieten mit Soforthilfeprojekten. Dabei standen das Wohl und der Schutz der Kinder im Vordergrund. Die betroffenen Programmgebiete hat Plan bis 2011 als Katastrophengebiet eingestuft und seine Länderstrategie um den Schwerpunkt Sofort- und Übergangshilfe erweitert. Dabei bilden Bildung, Schutz der Kinder und Einkommenssicherung Schwerpunkte der Übergangshilfe des Kinderhilfswerks.

Neuaufbau Haiti – humanitäre Herausforderung für alle

„Es wird noch sehr lange dauern, bis sich

das Land von der Katastrophe erholen wird“, sagt Ulrich Hermanski, Projektreferent für Plan Deutschland. Er besuchte das Land im August, um sich einen Eindruck von der Situation zu verschaffen. Und war erschüttert vom Ausmaß der Zerstörung. „Die Menschen leben beengt in den Zeltlagern und schauen hoffnungslos in die Zukunft. Die größte Aufgabe für Plan wird es sein, die Übergangshilfe in den Notunterkünften zu integrieren und gleichzeitig die Programmarbeit in den Plan-Gemeinden fortzuführen.“



Ulrich Hermanski
Plan Projektreferent



Plan baut Übergangsschulen in Haiti

Wiederaufbau des Bildungswesens

Durch die hohe Spendenbereitschaft von Einzelpersonen, Unternehmen und Stiftungen ist es Plan möglich, Nothilfe zu leisten und den Wiederaufbau des Landes voranzutreiben. Plan Haiti wird zukünftig verstärkt Projekte im Bildungsbereich umsetzen. Zum Beispiel das Projekt Schulbau in Croix-de-Bouquets, das von der Plan-Treuhandstiftung Arthrex-Stiftung und der RTL-Stiftung gemeinsam finanziert wird.

**Gern informieren wir Sie über laufende Projekte. Kontaktieren Sie uns!
info@plan-stiftungszentrum oder 040 / 611 40-170.**



Plan Stiftungszentrum

Stiften mit Plan!

Termine 2010

München: Kinder. Stiften. Zukunft

Am **22. Oktober** stehen im Rahmen dieses Symposiums Themen rund um Kooperationen und Möglichkeiten des gemeinsamen Engagements von Stiftungen, Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen oder Hilfsorganisationen auf der Agenda. In Referaten, Foren und Workshops werden neue Ansätze und Beispiele diskutiert. Auf dem Markt der Möglichkeiten stellt sich auch das Plan Stiftungszentrum vor.

Dresden: Informationsveranstaltungen

Am **20. November** vormittags findet in der Staatlichen Kunstsammlung in Dresden ein **Vortrag zum Thema Testamentsgestaltung** statt. Ein auf Erb- und Stiftungsrecht spezialisierter Anwalt stellt Grundlagen vor, die bei der Erstellung eines jeden Testamentes wichtig sind.

Nachmittags bietet ein **Treffen für Stifter und Interessierte** die Möglichkeit zu Austausch und Information. Neben Präsentationen von Stifterreisen werden Workshops zur Stiftungsgründung und zum Fundraising für Stiftungen angeboten. Außerdem erwartet Sie ein interessantes Rahmenangebot.

Gern senden wir Ihnen Informationen zu den Veranstaltungen zu!

Rufen Sie uns unter 040 / 611 40 - 170 an oder schreiben Sie uns an: info@plan-stiftungszentrum.de. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

Der 4. „Girls Report“ veröffentlicht

Im Rahmen von Plans Mädchenkampagne „Because I am a Girl“ veröffentlicht Plan zwischen 2007 und 2015 – dem Jahr, in dem die Millenniums-Entwicklungsziele erreicht sein sollen – jeweils zum Internationalen Mädchentag am **22. September** einen „Girls Report“. Dieser beleuchtet die Lebenssituation von Mädchen jeweils unter einem konkreten Aspekt und fordert zu konkretem Handeln auf. Das Thema des diesjährigen „Girls Report“ lautet „Digital and Urban Frontiers: Girls in a Changing Landscape“ (dt.: „Neuland in der städtischen und digitalen Welt: Mädchen in einem sich wandelnden Umfeld“). Er handelt vom Leben junger Frauen in Großstädten und ihrem Umgang mit Informationstechnologien und beleuchtet die Chancen, aber auch die Risiken, die diese (Lebens-)Räume speziell für heranwachsende Mädchen bereithalten.

Den Bericht finden Sie auf der Website von Plan Deutschland unter „Fokus Mädchen“.



Die nächste Stifter Post erscheint im Dezember 2010!

Impressum:

Erscheinungsweise: vierteljährlich & kostenlos

Herausgeber: „Stiftung Hilfe mit Plan“
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg

Redaktion: Kathrin Hartkopf, Samia Kassid,
Sandra Spiegel

Fotos: Thorsten Raudies, Kathrin Hartkopf

Design: FabianBrandDirection®
www.branddirection.com

Haben Sie Fragen zum Thema Stiftung? Möchten Sie uns Anregungen zur Stifter Post geben? Kathrin Hartkopf steht Ihnen gerne zur Verfügung.



Tel.: 040 / 611 40 - 170

Fax: 040 / 611 40 - 258

kathrin.hartkopf@plan-stiftungszentrum.de

www.plan-stiftungszentrum.de